

Nachrufe

AHMED HELMI HELAL (1931–2010)

Am 4. August 2010 ist Dr. Ahmed Helmi Helal, der langjährige Direktor der Universitätsbibliothek Essen gestorben. Ahmed Helal, seinen zweiten Vornamen kürzte er gewöhnlich ab, wurde am 23. Oktober 1931 in Kairo geboren. Dort besuchte er das Gymnasium, legte seine Reifeprüfung ab und studierte ab Oktober 1948 an der Universität Kairo Geologie, Biologie und Chemie. Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelor-Examens im Mai 1953, ging er für ein Jahr als Lehrer an ein Gymnasium in Bagdad. Im Jahr 1954 kam er nach Köln, um sein Studium fortzusetzen und zu promovieren. Mit einer Arbeit über »Alter und Verbreitung der tertiären Braunkohlen bei Bergisch Gladbach östlich von Köln« wurde er 1957 promoviert. Nach seiner Promotion kehrte er zunächst nach Ägypten zurück und übernahm in Kairo, später in Bagdad, Lehraufträge und arbeitete als Geologe für das Landwirtschaftsmuseum in Riyadh.

Im Jahr 1963 kehrte er mit seiner deutschen Frau nach Deutschland zurück und wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geologischen Institut der Universität Bonn. In dieser Zeit lernte er Günther Pflug kennen, der ihn – wie er später immer wieder erzählte – inspirierte und motivierte, Bibliothekar zu werden. Nach seinem Referendariat an der UB Bonn, legte er 1966 die Fachprüfung am Bibliothekarlehrinstitut Köln ab und übernahm an der UB Bochum, die damals ein automatisiertes Ausleihsystem einführte, die Leitung der Benutzungsabteilung. Als das Land Nordrhein-Westfalen Anfang der 1970er Jahre fünf neue Gesamthochschulen gründete, die späteren Universitäten in Duisburg, Essen, Paderborn, Siegen und Wuppertal, übernahm Ahmed Helal die Leitung der UB Essen, die er bis 1996 leitete.

Im Jahr 1981 veranstaltete er das erste »International Essen Symposium« und begründete damit eine Serie von Konferenzen, die es so vorher in Deutschland nicht gegeben hat. Jeweils im Herbst trafen sich Bibliothekare aus europäischen Ländern und den USA, um aktuelle Probleme der Bibliotheksautomatisierung zu diskutieren. Die Tagungen standen unter einem Thema, die Konferenzsprache war Englisch, damals noch ungewöhnlich für eine Veranstaltung in Deutschland.

Zu diesen Symposien meldete man sich nicht an, man wurde von Ahmed Helal eingeladen. Für viele deutsche Bibliothekare war es die erste Gelegenheit, Experten der Bibliotheksautomatisierung aus den USA kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Vorträge und Diskussionen der Symposien wurden anschließend veröffentlicht. In der Liste der Konferenzthemen spiegeln sich die Aufgaben, Probleme und Möglichkeiten der Bibliotheksautomatisierung der 1980er und 1990er Jahre. Waren die ersten Jahre noch ganz auf den Computereinsatz für bibliotheksinterne Prozesse ausgerichtet, so spielten schon bald Serviceverbesserungen, lokale Bibliothekssysteme, Electronic Publishing, Document Delivery, etc. eine große Rolle. Seit 1984 widmete Ahmed Helal die Symposien jeweils einer Persönlichkeit mit herausragenden Leistungen und Verdiensten für den Einsatz der Informationstechnik in Bibliotheken. Die Liste der Geehrten wird angeführt von Fred G. Kilgour, dem Gründer des OCLC, und Günther Pflug, dem Direktor der UB Bochum, erster Direktor des HBZ und seit 1976 Generaldirektor der Deutschen Bibliothek. In der Folge wurden zahlreiche deutsche und internationale Pioniere der Bibliotheksautomatisierung ausgezeichnet. Mit seiner Pensionierung am 31.10.1996 endeten die Symposien, die in 21 Bänden, mit gelbem Umschlag und einem roten Fuchs als Logo, dokumentiert sind (»Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Essen«) und Zeugnis geben von einer aufregenden Entwicklungszeit im deutschen und internationalen Bibliothekswesen.

Ein besonderes Herzensanliegen war ihm immer die Situation des Bibliothekswesens in seinem Heimatland. So hat er entscheidenden Anteil an Neugründungen von Bibliotheken in Kairo und Alexandria. Sein großes Engagement für die Ausbildung und Organisation des ägyptischen Bibliothekswesens führte dazu, dass ihm in dem gemeinsamen Projekt der ägyptischen Regierung und der UNESCO zur Errichtung der Bibliotheca Alexandrina wichtige Aufgaben anvertraut wurden. Mit der Eröffnung der Bibliothek im Jahr 2002 ging für ihn ein Lebenstraum in Erfüllung.

Wer das Glück hatte, Ahmed Helal zu begegnen, wird sich immer an seine Herzlichkeit und sein Lachen erinnern.



Ahmed Helmi Helal

Foto: privat

DIE VERFASSERIN

Christine Boßmeyer, Höllbergstr. 4a, 60431 Frankfurt am Main, Tel.: 069 – 528720,
Mail: Christine.Bossmeyer@t-online.de

Nachrufe

JOHANNES SCHILD (1928–2010)

Foto: privat



Johannes Schild

Am 18. August 2010 ist in Weimar im Alter von 82 Jahren Dr. Johannes Schild verstorben. Von 1957 bis 1990 war Schild zunächst wissenschaftlicher Leiter und später Direktor der Hochschulbibliothek der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar (seit 1993: Bauhaus-Universität Weimar).

Johannes Schild – geboren 1928 in einfachen Verhältnissen als erstes von sieben Kindern – besuchte von 1945 bis 1947 die Oberschule. 1948 begann er eine Bibliotheksausbildung an der Deutschen Bücherei in Leipzig, die er 1950 mit der Prüfung für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken abschloss. Erste berufliche Stationen waren der Berliner Rundfunk und die Landesbibliothek in Weimar. Von 1953 bis 1957 absolvierte er ein Germanistik-Studium an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Noch im Jahr 1957 – im Alter von 29 Jahren – übernahm Schild die Leitung der Hochschulbibliothek der Hochschule für Architektur und Bauwesen. Neun Jahre später – 1966 – wurde er ebenfalls an der Universität in Jena mit seiner Arbeit über »Schriftstellerische Methode und erzählerische Eigenart Ludwig Renns« zum Dr. phil. promoviert.

Sein Dienstantritt an der Hochschule für Architektur und Bauwesen im Jahr 1957 bedeutete, dass die Leitung der Hochschulbibliothek zum ersten Mal in der Geschichte der Hochschule seit 1860 hauptamtlich wahrgenommen wurde. Über fast 100 Jahre war die Bibliothek von Angehörigen des Lehrkörpers – also in der Regel von Professoren – sozusagen im Nebenamt verwaltet worden. Mit Johannes Schild ist ein Professionalisierungsschub zu verzeichnen, der über 33 Jahre – also bis zum Jahr 1990 – anhalten sollte.

Unter Schilds Leitung fand der systematische Ausbau der Bibliothek statt. Dies galt mindestens in dreierlei Hinsicht. Im Hinblick auf den Bestand ist ein geradezu explosionsartiges Wachstum zu verzeichnen. Auch im Hinblick auf Standorte und von der Bibliothek genutzte Flächen ist die Entwicklung durch sprunghaftes Wachstum gekennzeichnet. Und dann gab es den Auf- und Ausbau von Bibliotheksdienstleistungen, der von Johannes Schild systematisch vorangetrieben wurde.

Der Bibliotheksbestand wuchs von etwa 60.000 Bänden im Jahr 1961 bis zum Jahr 1986 auf 240.000 Bände an. Auch die Zahl der Studierenden an der Weimarer Hochschule ist in diesem Zeitraum rapide gestiegen, und zwar von 1.260 im Jahr 1960 auf 2.300 im Jahr 1980.

Ein wichtiger Schritt in Richtung auf eine räumliche Erweiterung der Bibliothek war ab 1962 der Aufbau der Hauptbibliothek am damaligen Karl-Marx-Platz (heute Weimarplatz). Diesem Schritt folgte ab 1969 – im Zusammenhang mit der 3. Hochschulreform – der Aufbau der Sektions- bzw. Zweigbibliotheken in den folgenden Sektionen: Architektur, Gebietsplanung und Städtebau, Rechentechnik und Datenverarbeitung, Bauingenieurwesen sowie Baustoffverfahrenstechnik. Hinzu kam noch die (1978 gegründete) Institutsbibliothek für Marxismus/Leninismus.

Auch in der Lehre an seiner Hochschule war Johannes Schild aktiv. Bereits 1970 verlieh ihm die Hochschule die *facultas docendi* für das Fachgebiet »Allgemeine Methodik und Technik des wissenschaftlichen Arbeitens mit Informationsquellen«.

Und auch die Fachdiskussion in den bibliothekarischen Fachzeitschriften der DDR, insbesondere im *Zentralblatt für Bibliothekswesen*, hat Johannes Schild mit zahlreichen Aufsätzen, Berichten und Rezensionen mit geprägt. Wenn man in die Vielzahl der Veröffentlichungen hineinschaut, wird sehr schnell deutlich, dass es gerade politische und gesellschaftliche Koordinaten sind, in die er die Bibliotheksarbeit hineinstellte. Manche entsprechende Formulierung mag heute fremd und überhöht klingen. Blickt man aber auf den bibliotheksfachlichen Kern vieler Aussagen, kann man Vieles heute noch unterschreiben.

Die Problemlösung zur Magazinierung von Mikroformen und Datenträgern



- Stahlschrank mit 2 auf Teleskopschienen voll ausziehbaren Schüben
- als Medienschränk mit speziellen Einrichtungen zur Magazinierung von Mikrofilm, Mikrofiches, Videokassetten, CD und CD-ROM, DVD sowie für Tonbandkassetten geeignet
- große Lagerkapazität bei geringer Stellfläche

- bequeme Bestückung und Entnahme ohne Einsatz von Steighilfen
- problemloses Umrüsten des Schrankes auf veränderte Verpackungsmaße

Wir senden Ihnen gern ein auf Ihren Bedarf ausgerichtetes Angebot.

Hans Kloss GMBH
MAGAZINTECHNIK

Postfach 204
D 45723 Waltrop
Telefon +49 (0) 23 09-30 47
Fax +49 (0) 23 09-7 68 93
www.kloss-gmbh.de

Ein zentrales Thema für ihn war – so hat er es selbst genannt – die »Einheit der Bibliotheksarbeit im Hochschulbereich«. In einem programmatischen Aufsatz aus dem Jahr 1962 heißt es: »Die zentralen Universitätsbibliotheken sind heute aus ihrer früheren Isolierung heraus und fühlen sich im Rahmen der gesamten Universität und darüber hinaus für die Literaturversorgung im umfassenden Sinne verantwortlich.«¹ Der Gedanke, der hinter diese Formulierung steckt, wirkt bis in das erste Thüringer Hochschulgesetz aus der Zeit nach der Wende, in dem es von den Hochschulbibliotheken heißt: »Sie stehen unter einheitlicher Leitung und umfassen alle bibliothekarischen Einrichtungen der Hochschule in einer Betriebseinheit.«

Eine besondere Leidenschaft Schilds galt dem Bibliotheksbau. Dabei orientierte er sich ohne ideologische Scheuklappen. In einer heute noch lesenswerten Rezension zu einem amerikanischen »Standardwerk« über den Bibliotheksbau – das Buch erschien 1960, die Rezension 1962 – hob er hervor: »Zu einem Zeitpunkt, wo bei uns eine ganze Reihe von Bauplanungen laufen, ist eine gründliche Auseinandersetzung auch mit dem amerikanischen Bibliotheksbau unerlässlich.«²

Ein großes Ereignis in der Geschichte der Hochschulbibliothek war das »Internationale Seminar zur Bibliotheksarbeit an Hochschulen«, das 1978 in Weimar organisiert wurde. Neben den Direktoren der Hochschulbibliotheken der DDR nahmen an diesem Seminar Gäste aus der Sowjetunion, der Volksrepublik Polen und der Volksrepublik Ungarn teil.

Daneben hat sich Schild viele Jahre für die Geschichte seiner Hochschule interessiert. 1985, als die damalige Hochschule für Architektur und Bauwesen ihr 125-jähriges Jubiläum feierte, war er in die Jubiläumsaktivitäten einbezogen. Damals, Mitte der 1980er Jahre, strotzte die DDR nur so von Selbstbewusstsein. Ganz deutlich kommt dies in der Einführung des damaligen Rektors Hans Glißmeyer in der Publikation zur Hochschulgeschichte zum Ausdruck. Die eigentliche und wichtigste Phase der Geschichte der Hochschule hat in dieser Lesart überhaupt erst mit der Neugründung 1946 begonnen.

Aus heutiger Perspektive mutet der Beitrag von Johannes Schild über die Hochschulbibliothek in dieser Festschrift weitaus differenzierter und unabhängiger an. Interessant ist nicht zuletzt die Vision, die er damals von der weiteren Entwicklung der Hochschulbibliothek hatte: »Die kommenden Jahre werden entscheidend bestimmt sein von der weiteren Rationalisierung der Arbeitsprozesse durch gezielten und im Hochschulwesen abgestimmten Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung, durch intensivere Nutzung koordinierter Informationsmethoden und noch

engere Verknüpfung aller Bibliotheks- und Informationsaufgaben mit den Hauptprozessen der Hochschule und der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung.«³

Auch wenn sich die Vorstellungen von der Verknüpfung von Hochschule und Gesellschaft seit 1985 grundlegend gewandelt haben, so ist doch bei den anderen beiden Punkten festzuhalten, dass diese tatsächlich über die Zeitenwende von 1989/1990 hinweg die bestimmenden Themen der Bibliotheksentwicklung gewesen sind. Der Einzug der EDV hat die Bibliotheken in einer vorher nicht gekannten Art und Weise verändert. Und das, was Schild mit der »intensivere(n) Nutzung koordinierter Informationsmethoden« gemeint haben könnte, ist mehr als aktuell.

Mit seiner engagierten Arbeit hat Johannes Schild die Weimarer Hochschulbibliothek über 33 Jahre geprägt. Er hat damit Fundamente gelegt, auf denen die Arbeit der Bibliothek bis heute ruht. Und er hat dabei Vorstellungen entwickelt, an die man bis heute anknüpfen kann. Bibliothek und Universität werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

¹ Schild, Johannes: Die Einheit der Bibliotheksarbeit im Hochschulbereich. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen (ZfB), Jg. 76 (1962), S. 337–344.

² J. Schild, Rez. von: R. E. Ellsworth: Planning the University and College Library Building, Boulder, Co. 1960. In: ZfB, Jg. 76 (1962), S. 27–29.

³ J. Schild: Hochschulbibliothek. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Hochschule für Architektur und Bauwesen, Weimar, Jg. 31 (1985), Ausg. A, S. 251–255. In ähnlicher Form ders.: Hochschule und Bibliothek für Architektur und Bauwesen : 40 Jahre Bibliotheksarbeit an traditionsreicher Weimarer Hochschule. In: ZfB Jg. 101 (1987), S. 15–22.

DER VERFASSER

Dr. Frank Simon-Ritz, Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar, Steubenstr. 6, 99423 Weimar,
Mail: frank.simon-ritz@uni-weimar.de

Geburtstage

— 90. Geburtstag

* **Gen.Dir. a. D. Dr. phil. Fridolin Dreßler**, Gen.-Dir. d. Bayer. Staatl. BB, Haus III/ Nr. 405, Entenbachstr. 29, 81541 München, am 05.01.1921

* **BDir. i. R. Dr. phil. Werner Berthold**, Frankfurt a. M., Dt. B, Eschenheimer Anlage 2, 60316 Frankfurt a. M., am 10.02.1921

* **Ltd. BDir. i. R. Dr. jur. Joachim Stoltzenburg**, Konstanz UB, Gartenstr. 68, 60596 Frankfurt a. M., am 16.02.1921

* Mitglied des Vereins
Deutscher Bibliothekare

85. Geburtstag

* **BDir. i. R. Thomas Joseph Tanzer**, Eidgenöss. TH Lausanne, Avenue des Mousquines 40, 1005 Lausanne, Schweiz, am 14.01.1926

80. Geburtstag

* **SJ, Dr. phil., Lic. theol. Winfried Fauser**, Paris Commissio Leonina: Editores S. Thomae, C/.Sierra de Gata, E-04740 Roquetas de Mar, am 17.02.1931

* **VLR I i. R. Heinz Waldner**, Berlin B d. Ausw. Amts, Am Büchel 53 B, 53173 Bonn, am 21.02.1931

75. Geburtstag

* **Wiss. Mitarb. i. R. Irmela Holtmeier**, München Gen.-Dir. d. Bayer. Staatl. BB, Ludwig-Wörl-Weg 14, 81375 München, am 18.01.1936

* **Dir. i. R. Dr. phil. Georg Miczka**, Frankfurt a. M. B d. Phil.-Theol. HS St. Georgen, Berliner Str. 17, 55283 Nierstein, am 30.01.1936

* **BDir. a. D. Dipl.-Ing. Werner Ruddigkeit**, Berlin UB d. TU, Fontanepromenade 10, 10967 Berlin, am 02.02.1936

* **Ltd. BDir. i. R. Dr. phil. Fritz Junginger**, München UB, Schwenden 10, 87616 Marktobendorf, am 10.02.1936

* **BDir. i. R. Dr. phil. Doris Pinkwart**, Bonn ULB, Peter Schwingen-Str. 4/705, 53177 Bonn, am 23.02.1936

70. Geburtstag

* **HS-Lehrer Prof., Dipl.-Geophys. Klaus F. Lorenzen**, am 02.01.1941

* **BR i. R. Dipl.-Lehrerin, Fachbibl. Renate Lein**, Mittweida HSB d. HS f. Technik u. Wirtsch., Lauenhainer Str. 59, 09648 Mittweida, am 05.01.1941

* **BOR i. R. Gisela Mohr**, Berlin B d. Ibero-Amerik. Inst. Preuß. Kulturbes., am 01.02.1941

* **BAssess. i. R. Dr. phil. Abel Koch-Klose**, Kiel B d. Inst. f. Weltwirtsch., Beekengrund 18, 24211 Preetz, am 03.02.1941

* **Ltd. BDir. a. D. Dr. phil. Dieter Stäglich**, Wuppertal UB, Häuschen 43, 42349 Wuppertal, am 08.02.1941

* **Hofrätin, BDir. in Ruhe. Dr. phil. Sigrid Reinitzer**, Graz AIT-Europeana Local, AIT-Europeana Local, Klosterwiesgasse 32, 8010 Graz, Österreich, am 11.02.1941

* **i. R. Dr. phil. Karl-Heinz Grüssner**, Tübingen, Indologisches Seminar, Indologisches Seminar Univ. Tübingen, Gartenstraße 19, 72074 Tübingen, am 17.02.1941

* **Wiss. Ang. i. R. Dipl.-Finno-Ugristin Erika Tröger**, Leipzig Die Dt. B/Dt. Bü, Stallbaumstr. 11, 04155 Leipzig, am 24.02.1941

65. Geburtstag

BOR Dr. phil. Zvonko Plepelic, Berlin SBB-PK, am 01.01.1946

* **Reg.Rätin Dr. phil. Brigitte Schaffer**, Graz StudienB d. Pädagogischen HS Steiermark, Studienbibliothek der PH Steiermark, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz, Österreich, am 07.01.1946

Wiss. Mitarb. Götz Traxdorf, Halle Händel-Haus, am 17.01.1946

* **BDir. Dr. rer. nat. Franz Xaver Winter**, München UB, Heerstr. 42, 81247 München, am 02.02.1946

* **BOR M. A. Werner Allweiss**, Konstanz UB, am 19.02.1946

* **Wiss. Ang. Dr. phil., Dipl.-Bibl. Gabriele Dreis**, Düsseldorf ULB, am 28.02.1946

60. Geburtstag

* **Dr. phil., M. A., M.L.S. Diann D. Rusch-Feja**, am 01.01.1951

Dipl.-Math. Michael Heinz, Berlin, Inst. f. B-Wiss. HU, am 29.01.1951

* **MinR. Matthias Meitzel**, Berlin Parlamentsarchiv d. Dt. Bundestages, am 10.02.1951

* **Direktor Dr. theol. Hermann-Josef Schmalor**, Paderborn Erzbischöfl. Akad. B, am 10.02.1951

* **BDir. Dr. phil. Ronald Michael Schmidt**, Köln HBZ d. Landes Nordrh.-Westf., am 13.02.1951

Techn. Ang. Dr. phil. Annerose Finke, Konstanz Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg, DV Entw., am 26.02.1951